

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sitzen, das sehr bemerkenswert gewesen sein muß. Sie: jung, schön, charmant, reizend, natürlich – wie trocken und nichtssagend Worte manchmal sein können. Er: ein Glückspilz, der erst noch zwanzig Jahre älter war.

Fritz: «Ich habe sie eingeladen.» «Wann», frage ich besorgt.

«Morgen.»

«Morgen ist Weihnacht.»

«Eben, da hat man so schön Zeit für einander.»

Weihnacht, 15.00 Uhr. Der Besuch ist da. Fritz hatte recht. Sie ist reizend, er zwanzig Jahre älter. Wir trinken Kaffee. Die Männer balzen. Fritz: «Ja, eine Frau wie Ihre Frau.» Herr Hauser: «Ich könnte sie fressen. Aber Ihre ist sicher eine liebe.»

Etwas später. Herr Hauser hat Dias mitgebracht, die er gerne zeigen möchte. Ueber was? Von seiner Frau. Nun ja, denke ich, schließlich bringe ich jeweilen auch immer etwas selber Gebakenes zu Besuch, um zu imponieren. Warum soll er nicht auch etwas Knuspriges präsentieren dürfen.

Die Dias. Nette Umgebung. Frau Hauser ist wirklich reizend, wie sie Blumen pflückt, mit den Hunden herumtollt. Plötzlich erstarre ich. Frau Hauser hat die Kleider verloren. Noch immer pflückt sie Blumen, spielt sie mit den Hunden,

aber wie gesagt: Blutt. Fritz feiert Weihnacht.

19.00 Uhr. Hausers sind gegangen. Kaum allein, beginnt Fritz zu schreien: «Hör auf zu streiten. Das sind nette Leute. Die haben dir überhaupt nichts zu leide getan. Mit dir ist nichts anzufangen. Du bist eben altmodisch.»

Das will ich nicht auf mir sitzen lassen. Ich kann auch «in» sein. Ich hole den Photiapparat, ein Schaffell und breite es am Boden aus. Zu Fritz: «Zieh dich aus.» Er starrt mich entgeistert an. Ich präzisiere: «Zieh dich aus, leg dich aufs Fell und laß dich von mir photographieren. Für eine Überraschung. Frau Hauser wird sich freuen.»

Ohä. Ueber den Rest des Abends schweigt des Sängers Höflichkeit. Lieber Bethli, beantworte mir bitte drei Fragen: 1. Warum bin ich zynisch? 2. Warum kann man mit mir nicht sprechen. 3. Warum bin ich nicht – siehe oben.

Deine unglückliche Marie, Bedeutung nicht auf ie, sondern auf a.

Die Fragen kann ich Dir nicht beantworten, Marie, weil ich Dich nicht kenne. Aber Du hättest ihn nicht blutt auf ein Schaffell setzen sollen. Da gehören nur blutte Säuglinge hin. Er hätte etwas Nützliches tun sollen, etwa Kaffee mahlen oder den Steuerzettel ausfüllen, oder staubsaugern – Ihr habt doch sicher vorher Weihnachtsgezügli gegessen?

B.

Liebes Vreni!

Deine Einsendung «die armen Menschen dauern mich» drückt mir die Feder in die Hand. Gewiß hast Du recht damit, daß es den meisten Menschen – gemessen an früher – unverschämt gut geht. Was kann sich der Mensch heute alles leisten! Man würde mit aufzählen kaum fertig. Deine nette, alte Nachbarin, die Dir gestand, daß sie mit der AHV finanziell so gut stehe, ist auch nicht zu bedauern*. Ich frage mich nur, ob sie wirklich nur von der AHV leben muß, was ich kaum glaube, und es ist auch gut so. Ich persönlich kann mich Gottlob noch auf eine zweite und dritte «Säule» stützen. Wenn ich die Wohnungsmiete (Fr. 200.–, was heute gewiß nicht viel ist) bezahlt habe, bleiben mir von der AHV noch Fr. 55.–. Es nähme mich wunder, ob das noch für «Kaffimögge» langen würde, geschweige für Licht, Heizung, Krankenkasse, Zeitung, Telefon etc.

Mehr als 20 Jahre habe ich in einem kleinen Bergdorf die AHV-Zweigstelle geführt. Da gibt es wirklich alte Leute, die zu bedauern sind. Ihr kleiner Bauernbetrieb hat nicht viel eingebracht, daß sie Reserven anlegen konnten. Sie erhalten heute Mindestrenten. Zugegeben, man gibt ihnen noch einen Zustupf. Für viele ist das aber eine Demütigung, wenn sie auf den entsprechenden Formularen ihre ganze Armut ausbreiten müssen. Der Not

gehorchend, machen sie dann die nötigen Angaben und sind überaus dankbar, wenn man so taktvoll als möglich mit ihnen umgeht. Natürlich gibt es auch andere, die sich überall dazumachen, wo es etwas zu ziehen gibt und auch gewöhnlich selber schuld sind an ihrer Lage. An diese denk ich nicht, wenn es mich freut, daß für nächstes Jahr die Renten beträchtlich erhöht werden. Aber die verschämten, armen Alten tun mir sehr leid, und denen gönne ich von Herzen einen sorgenfreieren Lebensabend.

Anni

* Mich hat es auch ein wenig verblüfft, Anni. Sicher ist da noch eine kleine Säule vorhanden.

B.

Was ich noch sagen wollte

In der Presse war kürzlich ein interessantes Bild zu sehen: eine Photo des Pressesprechers der amerikanischen Atomenergiekommission, Henry Vermillon, der sich durch eine Menge – mehrheitlich Jugendlicher – einen Weg bahnt und sich dabei beide Ohren zuhält. Es heißt, daß er sich in Anchorage vergeblich bemüht habe, die Zuhörer von der Notwendigkeit eines Versuches zu überzeugen.

Nun, das ist immerhin auch eine Art der Meinungserforschung.

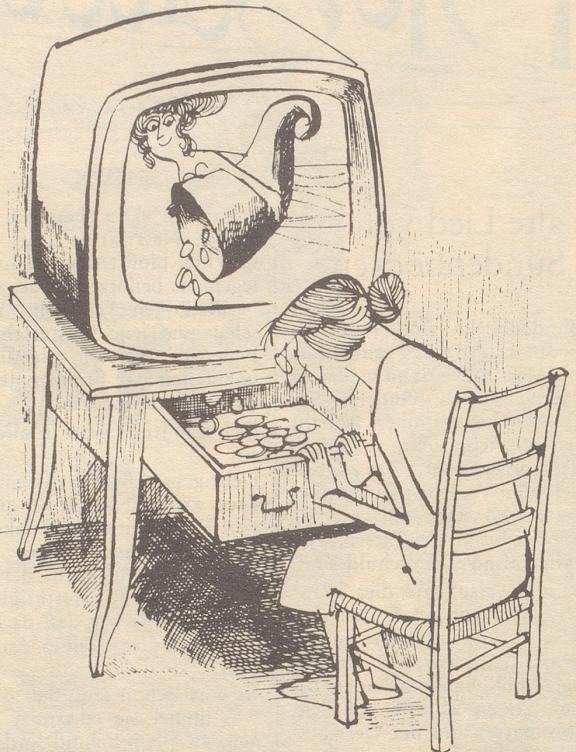
In Basel ist kurz vor Weihnachten Dr. h. c. Georgine Gerhard verstorben. Sie war eine der besten und stetigsten Verfechterinnen des Frauenstimmrechts. Den Ehrendoktor hat sie allerdings nicht für ihre Bemühungen um dieses erhalten, sondern für die unermüdliche und liebevolle Art, in der sie sich in Zeiten grauenhaften Angedenkens um die jüdischen Flüchtlinge bekümmt hat. Vielen von ihnen verhalf sie zur Ausreise nach Israel, und Israel hält sie in hohen Ehren.

Daneben ging ihre aktive Tätigkeit um die politischen Rechte der Frau. Es ist unendlich schade, daß ihr Bemühen erst Früchte trug, als sie selber zu alt und vor allem zu krank war, um sich ihrer noch richtig erfreuen zu können.

*

«Man kann in einen Krieg ziehen, ohne ihn für einen Heiligen Krieg und die Angehörigen der feindlichen Macht für Untermenschen zu halten. Nur dort, wo die eigene Gruppe die alleinige Wahrheit zu verkörpern behauptet, also anlässlich von Glaubenskriegen, kommt es zu jenem Fanatismus, für den die Feinde auszurottendes Ungeziefer sind.»

(Gerhard Szczesny: Das sogenannte Gute.) (Rowohlt.)



Was i wett isch Cassinette



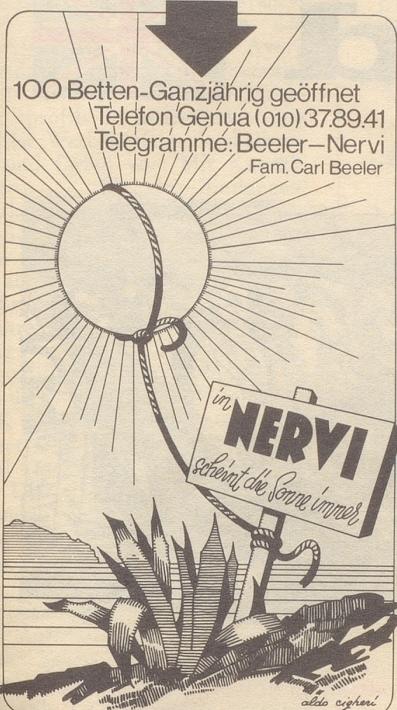
Cassinette ist gesundheitlich wertvoll durch seinen hohen Gehalt an fruchteigenem

Vitamin C

Ein OVA - Produkt

HOTEL SAVOIA BEELER

I-16167 NERVI bei Genua



Jetzt mit Swissair-Kurse noch leichter und schneller erreichbar:
Zürich-Kloten ab (Mittwoch und Sonntag) 15.25
Genua - Sestri an 16.20
In 20 Autominuten sind Sie vom Flughafen via Autobahn in Nervi!



Das Haus an der Sonne

Der ideale Winteraufenthalt für Skifahrer und Nichtskifahrer in einem ruhigen und gepflegten Erstklasshotel
Im Januar und März ermäßigte Preise
Saison bis nach Ostern

Direktion: Max Maurer Tel. (082) 21185



Obertoggenburg Tel. (074) 5 22 21
Das modern eingerichtete Haus für erholsame Winterferien
Günstige Arrangements ab Mitte März
Curling - Kegelbahn - Dancing

Mein Mann ist Arzt – aber ich habe ihn vom Schnarchen kuriert



Erholamer Schlaf – wie Sie auch liegen

Das erstaunliche Hollybed-Kissen ist so geschaffen, dass Sie praktisch in jeder Stellung ohne Beeinträchtigung der Zirkulation schlafen können. Es erlaubt Ihnen, auf der Seite, auf dem Bauch oder auf dem Rücken zu schlafen, ohne Ihren Nacken zu quälen. Sie können friedlich schlafen, ohne sich «zerschlagen» zu fühlen. Sie werden sich keine Frisur mehr verderben und sich durch falsches Liegen keine Falten mehr ins Gesicht pressen. Das Kissen legt Ihren Kopf in eine natürlich-korrekte Stellung. Sie atmen frei und schnarchen nicht mehr, auch wenn Sie auf dem Rücken schlafen.

Wenn Sie auf dem Bauch schlafen wollen, werden Sie weiterhin **frei atmen** können dank der genialen Form Ihres Kissens! Kopf, Hals und Schultern werden ausserordentlich behaglich eingebettet liegen. So werden Sie auch nicht mehr schwitzen und können acht Stunden durchschlafen, ohne sich zu bewegen. Das Hollybed-Gesundheitskissen ist aus einem speziell haltbaren Schaumstoff hergestellt und «atmet» buchstäblich.

Nun können Sie endlich so schlafen, wie es schon immer Ihr Wunsch war

Dieses wunderbare Schlafkissen mit dem **Gratis-Oberzug** aus weisser Baumwolle ist hygienisch und waschbar. Überdies ist das Hollybed-Gesundheitskissen kompakt in der Form, leicht tragbar und bequem mitzunehmen, wohin Sie auch gehen. Benutzen Sie es zu Hause, im Büro, im Auto zu einem Verjüngungsschlafchen. Nehmen Sie es mit, wenn Sie mit der Bahn oder im Flugzeug reisen, so können Sie sich hinlegen oder zurücklehnen und vollständig entspannen. Auch wenn Sie im Hotel übernachten, ist Ihnen ein erquickender, tiefer Schlaf gesichert.

Wenn Sie nicht zufrieden sind – zahlen Sie nichts!

Vergessen Sie nicht: Das Hollybed-Kissen hilft Ihnen das Schnarchen zu überwinden und einen tiefen, friedlichen Schlaf zu finden. Es verhindert die Bildung von Gesichtsfalten und schont Ihre Frisur. Es bettet Ihren Kopf und Hals so ein, dass Nervenschmerz, verursacht durch falsches Liegen, nicht entstehen kann. Es bewahrt Sie vor dem «Hinunterhängen» schlafloser Stunden und vor Spannungen, die Nackenschmerzen verursachen; hilft die Bildung eines Doppelkinn sowie schlechte Blutzirkulation und schreckliche Müdigkeit zu verhindern. Das Kissen gibt Ihrem Kopf die wissenschaftlich empfohlene Stütze, so dass die Gesamtheit der Nerven, Blutgefäße und Muskeln den Schlaf bestmöglich ausnutzen kann. So können Sie regelmässig atmen, gleichgültig ob Sie auf dem Rücken, der Seite oder auf dem Bauch schlafen.

Verlangen Sie noch heute unseren GRATIS-Prospekt!

Senden Sie den untenstehenden Coupon oder eine Postkarte, und Sie erhalten gratis die Farbbroschüre mit allen Einzelheiten. Sie können dann das Hollybed-Kissen während 10 erfrischenden Nächten am wirkungsvollsten ausprobieren, ohne dass Sie einen Rappen riskieren. **Keine Verpflichtung und kein Vertreterbesuch.** Hollybed kann auch Ihnen zur sofortigen Linderung des Schnarchens und der Schlaflosigkeit verhelfen — es entspannt Sie während des Schlafes. Sie werden jeden Morgen frisch und voller Energie aufwachen — andernfalls bezahlen Sie nichts.

HOLLYBED-SERVICE der Tono AG
Dufourstrasse 145, 8034 ZÜRICH

GRATIS-FARBBROSCHÜRE

HOLLYBED-SERVICE der Tono AG
Dufourstrasse 145, 8034 ZÜRICH

JA! Senden Sie mir bitte Ihre illustrierte Farbbroschüre über das Hollybed-Gesundheitskissen mit Ihrem Angebot, 10 Nächte lang gratis diese neuartige Tiefschlafwirkung auszuprobieren. Meine Anfrage verpflichtet mich in keiner Weise zu Probe oder Kauf. Kein Vertreterbesuch!

Name _____

Vorname _____ Alter _____

Strasse _____

PLZ _____ Ort _____

© 1968 Tono AG Zürich NE-202

Garantiert tiefer Schlaf

Stellen Sie sich nun vor, Sie könnten Ihren Kopf demnächst auf ein neues «Traumkissen» legen, das Ihnen zu einem tiefen Schlaf ohne Schnarchen verhilft, mit der Wirkung, dass Sie sich besser und jugendlicher fühlen, voll neuer Gesundheit und Lebenskraft. Wenn Sie nach 10 Nächten nicht restlos überzeugt sind, hat Sie der Versuch keinen Rappen gekostet.